

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943

12 (12.1.1943)

Erläuterung der deutschen Wehrfreiheit am 5. März 1938 konnte daher der Führer schon das Wesen der jungen deutschen Luftwaffe bezeichnen. — Auf dem Nürnberger Parteitag 1936 legte Adolf Hitler die Durchführung des Vierjahresplanes in die Hände Hermann Görings. Auf dem Gebiete des Aufbaues neuer Wirtschaftszweige, Industrien (Deutsche Werkstoffe) und neuer Fabriken (neben anderen die Hermann-Göring-Werke), der Organisation und Zusammenfassung von Forschung und Erzeugung sowie auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge und anderer Fragen (Festtagsentlohnung, Werftarbeiterzuschlag, Siedlungsbau) hat Hermann Göring sich bemüht, den Führers Willen, „die Spitze des Vierjahresplanes dem besten Mann gestellt, den ich für diese Aufgabe befehlen“ zu rechtfertigen.

In wenigen Stichworten ist hier herausgegriffen, was alles zum Aufgabengebiet des Reichsmarschalls gehört. Die Wirksamkeit des Arbeitsprogramms Hermann Görings übertrifft das hier Angegebene noch um ein Vielfaches.

Während jetzt der Krieg um den Fortbestand des deutschen Volkes entbrannt ist, kennt der Reichsmarschall nichts als den Einsatz und die Arbeit für den Führer, für Deutschland. An seinem 50. Geburtstag dankt die Nation des großen Kampfmannes des Führers, dessen Taten sich unverlöschlich in den Tagen des Großdeutschen Reiches eingeschrieben haben.

Als die stolze Stunde seines Lebens beschien, der Reichsmarschall jenen Augenblick, als er dem Führer am 20. Januar 1933 melden konnte, das Werk sei in großen Zügen vollendet, mit der Ernennung Adolf Hitlers sei nun endgültig zu rechnen. Seine glückliche Stunde wird sein, wenn er gemeinsam mit dem Führer die Ernte des Sieges des Großdeutschen Reiches einzubringen beginnt.

Peter Kemplich.

Ritterkreuz für bewährten Einsatz

DNB, Berlin, 11. Jan. Der Führer verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Oberleutnant L. Zoller, Kommandeur einer leichten Flak-Abteilung, Unteroffizier B. U. S. G., Geschützführer in einem Flak-Regiment.

Oberleutnant Georg Tyroler, am 2. 2. 1907 geboren, verteidigte tagelang einen besonders wichtigen Stützpunkt gegen weit überlegene, von starken Panzerkräften unterstützte Angriffe des Feindes. Der Erfolg dieser Kämpfe beruht wesentlich auf dem Einsatz dieses tapferen Offiziers.

Unteroffizier Gerhard B. U. S. G., am 8. 7. 1918 geboren, hat sich im Raum von Stalingrad durch Kaltblütigkeit und Entschlossenheit ausgezeichnet. Mit seinem 8,8-cm-Geschütz an strategisch wichtiger Stelle als Einzelgeschütz eingesetzt, verminderte er vom 2. bis 4. 12. 1942 20 Panzer, sechs Infanterieabteilungen, Lastkraftwagen und fünf Geschütze. In diesen Kämpfen wurde der tapfere Unteroffizier zum drittenmal in diesem Krieg schwer verwundet.

Ritterkreuz für entschlossene Tapferkeit

DNB, Berlin, 11. Jan. Der Führer verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Oberleutnant Johannes M. V. R. S. G., Kompanieführer in einem Jäger-Regiment, Oberleutnant Johannes M. V. R. S. G., am 8. Januar 1911 als Sohn des Gärtners Anton M. in Pannau (Kreis Ratibor) geboren, wehrte Anfang Januar bei den heftigsten Kämpfen des Winterkriegs in den erlittenen Kämpfen innerhalb hiesiger Kämpfe die feindlichen Angriffe der Luftwaffe ab, vernichtete persönlich immer wieder mit Handgranaten eingedrungene feindliche Kräfte und verbanderte durch seine entschlossene Tapferkeit alle Durchbruchversuche des Feindes.

Ritterkreuz für erfolgreichen U-Boot-Kommandanten

DNB, Berlin, 11. Jan. Der Führer verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Korvettenkapitän Carlo Schacht, am 15. Dezember 1907 in Lurbeben als Sohn eines Marine-Generalarztes geboren, versenkte als Unterleutnant Kommandant bisher 18 feindliche Handelschiffe mit insgesamt 82 678 BRT, und beschädigte darüber hinaus drei Schiffe durch Torpedoeinfälle.

Ritterkreuz für entschlossene Tapferkeit

DNB, Berlin, 11. Jan. Der Führer verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Korvettenkapitän Carlo Schacht, am 15. Dezember 1907 in Lurbeben als Sohn eines Marine-Generalarztes geboren, versenkte als Unterleutnant Kommandant bisher 18 feindliche Handelschiffe mit insgesamt 82 678 BRT, und beschädigte darüber hinaus drei Schiffe durch Torpedoeinfälle.

Ritterkreuz für entschlossene Tapferkeit

DNB, Berlin, 11. Jan. Der Führer verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Korvettenkapitän Carlo Schacht, am 15. Dezember 1907 in Lurbeben als Sohn eines Marine-Generalarztes geboren, versenkte als Unterleutnant Kommandant bisher 18 feindliche Handelschiffe mit insgesamt 82 678 BRT, und beschädigte darüber hinaus drei Schiffe durch Torpedoeinfälle.

Ritterkreuz für entschlossene Tapferkeit

DNB, Berlin, 11. Jan. Der Führer verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Korvettenkapitän Carlo Schacht, am 15. Dezember 1907 in Lurbeben als Sohn eines Marine-Generalarztes geboren, versenkte als Unterleutnant Kommandant bisher 18 feindliche Handelschiffe mit insgesamt 82 678 BRT, und beschädigte darüber hinaus drei Schiffe durch Torpedoeinfälle.

Ritterkreuz für entschlossene Tapferkeit

DNB, Berlin, 11. Jan. Der Führer verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Korvettenkapitän Carlo Schacht, am 15. Dezember 1907 in Lurbeben als Sohn eines Marine-Generalarztes geboren, versenkte als Unterleutnant Kommandant bisher 18 feindliche Handelschiffe mit insgesamt 82 678 BRT, und beschädigte darüber hinaus drei Schiffe durch Torpedoeinfälle.

Ritterkreuz für entschlossene Tapferkeit

DNB, Berlin, 11. Jan. Der Führer verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Korvettenkapitän Carlo Schacht, am 15. Dezember 1907 in Lurbeben als Sohn eines Marine-Generalarztes geboren, versenkte als Unterleutnant Kommandant bisher 18 feindliche Handelschiffe mit insgesamt 82 678 BRT, und beschädigte darüber hinaus drei Schiffe durch Torpedoeinfälle.

Ritterkreuz für entschlossene Tapferkeit

DNB, Berlin, 11. Jan. Der Führer verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Korvettenkapitän Carlo Schacht, am 15. Dezember 1907 in Lurbeben als Sohn eines Marine-Generalarztes geboren, versenkte als Unterleutnant Kommandant bisher 18 feindliche Handelschiffe mit insgesamt 82 678 BRT, und beschädigte darüber hinaus drei Schiffe durch Torpedoeinfälle.

Nationalchinas Armee zählt mindestens 400 000 Mann

Flotte und Luftwaffe im letzten Jahr vergrößert — Chinas Weg vom Opiumkrieg zu Wangschingwei

* Stockholm, 11. Jan. Der Generalstabchef der nationalchinesischen Armee in Nanjing, General Lin zuen, teilt nach einer von „Euo Daikat Alchana“ wiedergegebenen Schätzung mit, daß die nationalchinesische Armee zur Zeit über mindestens 400 000 Mann verfüge. Im Laufe des vergangenen Jahres wäre die Flotte um 200 000 Mann vergrößert worden. Die Flottenbasen bei Weinaei und Kanton seien ausgebaut und verstärkt worden. Auch die Luftwaffe, die zur Zeit im Rahmen eines Dreijahresplanes vergrößert werde, habe Verstärkungen erhalten.

Die imperialistische Ausbreitung der Großmächte brachte vor allem England um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in engere Beziehungen zu Ostasien, das bis dahin für den Verkehr mit dem Westen praktisch verschlossen war. Während Japan die technische Überlegenheit des Westens erkannte und durch eine nationale Revolution und durch Aneignung weißlicher Wissenschaft dem ihm von Amerika und England ansehbaren Zivilisational, Ausbeutungsohneff der Angelsachsen zu werden, rechtzeitig entgegenwachte, wurde China seit den vierziger Jahren zu einem Spielball in der großen Politik der europäischen Mächte und Amerikas. Sie nützte die technische und militärische Rückständigkeit des Niesenlandes aus, um ihm einseitige Verträge aufzuzwingen. So mußte China seine Seehäfen verpfänden und einscheidende Konzessionen an die Angelsachsen vergeben. London und Washington setzten ihren Grundsat, das vierhundert Millionen zählende chinesische Volk an Frontländern für das angelsächsische und jüdische Kapital gezwungen wurde. Das vierhundertjährige kaiserliche Regime in China war vergriffen und jeder durchgreifenden Erneuerung unfähig. Daher schlug der Verfall der Chinesen fest, das immer schwerer werdende Fremdjoch abzuschütteln. So war es während des Opiumkrieges von 1840-42, während des Feldzuges gegen Peking im Jahre 1860 und auch während des berühmten Boxeraufstandes im Jahre 1900.

Der Siegeszug Japans in China ist noch in allgemeiner Erinnerung. Die Mandchurien wurde besetzt und in ein selbständiges Kaiserreich mit dem dritten Manchu-Kaiser an der Spitze verwandelt. Ferner wurden weite Gebiete Ostchinas der Kschiangkajsch-Regierung entzogen und die japanischen Kräfte namentlich von der offenen See und dadurch von den Zufahren aus England und Amerika abgeschnitten. Die Japaner besetzten die acht bedeutendsten Städte und die wirtschaftlich wichtigsten Provinzen des Landes, während sich die Regierung Kschiangkajsch immer weiter nach Westen zurückziehen mußte, bis sie schließlich in wenig zugänglichen Gebieten Ostchinas, in der früheren Provinz-Hauptstadt Tschingking, niederließ.

Wangschingwei baut das neue China

Das Eingreifen Japans in die chinesischen Wirren bedeutete keinen Eroberungskrieg im landläufigen Sinne. Genau wie die durch japanische Waffen betriebene Mandchurien zu einem selbständigen, mit Japan allerdings eng verbundenen Kaiserreich wurde, organisierte einer der größten Mitarbeiter Sunjatschens, Wangschingwei, im November 1919 in der von den Japanern eroberten alten chinesischen Hauptstadt Nanjing eine nationalchinesische Regierung, die von Japan als die einzige rechtmäßige Regierung Chinas anerkannt wurde. Auch das Deutsche Reich und Italien haben die Nationalchinesische Regierung als anerkannt, die vor etwa zwei Jahren dem Dreimächte-Pakt beigetreten ist. Damit befaßten sich Wangschingwei und seine Mitarbeiter zur Führung Japans im größeren Ostasien und zur Errichtung einer

„grobohainatischen Großhandelsphäre“ mit allen sich daraus entwickelnden Verpflichtungen und Rechten. Das neue National-China war mit Verstand und Seele dabei, als Japan die Räte englisch-amerikanischer Provokationen mit der Waffe beantwortete.

Während Washington in den letzten Wochen von einer anglo-amerikanischen Offensive in Ostasien sprach, traf National-China die Vorbereitungen für die Erklärung des Krieges an Großbritannien und die Vereinigten Staaten, um damit eine Politik fortzuführen, deren Grundlegung vor einem Meinigenalter durch Sunjatschen erfolgte.

Aulis und Briten gleichzeitig

H. W. Stockholm, 11. Jan. England und die Vereinigten Staaten haben in einem Vertrag, der am Montag in Tschingking unterzeichnet wurde, in Ermahnung besserer Dinge ihrem Tschingking-Verbindeten eine sentimentale Geunungung geben müssen: Sie haben sich verpflichtet, daß in Zukunft der chinesische Vorkriegsstand in Neurop oder der chinesische Vorkriegsstand in London die gleiche Behandlung und Berücksichtigung erfährt, wie der Engländer und Dante in China.

Dies und einiges andere enthält der neue Vertrag über die Abschaffung der Exterritorialität, den die beiden Vorkriegs- und Tschingking eingehen mußten, um wenigstens auf diesem Gebiet ihren guten Willen zu demonstrieren und politisch dem neuen Vertrag zwischen Tokio und Nanjing etwas entgegenzusetzen, während sie in Wirklichkeit nur etwas aufgeben, was ihnen in der Praxis bereits durch das japanische Eingreifen entfallen würde: die Beilegung der alten Vorrechte der anglo-amerikanischen Mächte in China. Offensichtlich handelt es sich um einen Versuch der angelsächsischen Mächte, dem Einbruch des Krieges in Ostasien durch eine leere politische Geste entgegenzutreten.

Britische Drohungen gegen die Türkei

Anglo-amerikanische Kreditperre als Druckmittel / Kritik an der türkischen Finanzpolitik

v. M. Ankara, 11. Jan. Die Haltung der Engländer gegenüber der von der Türkei geforderten Vermögensabgabe, von dem sich der türkische Staat nicht trennen will, hat die türkische Finanzpolitik erheblich beeinträchtigt. Wie bekannt wurde, hat sich der englische Vorkriegsstand in einer internen Vorgesprächung zunächst berechtigt gefühlt, an der türkischen Regierung Kritik zu üben, um dann zu erklären, Ankara müsse sich bemühen, das es nach dieser Maßnahme künftig weder mit offiziellen noch mit privaten „ausländischen Krediten“ rechnen könne, da durch das Geleg zur Vermögensabgabe „das Vertrauen des Auslandes in die türkische Finanzpolitik“ erheblich beeinträchtigt sei. Das bedeutet also nicht mehr und nicht weniger als die Drohung mit einer anglo-amerikanischen Kreditperre. Der Vorkriegsstand forderte dann seinen von der Steuer betroffenen Landesleuten mit, daß sich die englische Regierung bereit finden werde, den britischen Staatsbürgern bei der Steuer-

zahlung beizufolgen, um sie voll aktiv zu erhalten. Drohung fügte er noch hinzu, es werde sicher der Tag kommen, an dem sich England an der Türkei für diese Forderungen schuldig halten könne. Es ist nicht verwunderlich, wenn diese wirkliche politische Bestimmung in Ankara entsprechend gefühlt, an der türkischen Regierung Kritik zu üben, um dann zu erklären, Ankara müsse sich bemühen, das es nach dieser Maßnahme künftig weder mit offiziellen noch mit privaten „ausländischen Krediten“ rechnen könne, da durch das Geleg zur Vermögensabgabe „das Vertrauen des Auslandes in die türkische Finanzpolitik“ erheblich beeinträchtigt sei. Das bedeutet also nicht mehr und nicht weniger als die Drohung mit einer anglo-amerikanischen Kreditperre. Der Vorkriegsstand forderte dann seinen von der Steuer betroffenen Landesleuten mit, daß sich die englische Regierung bereit finden werde, den britischen Staatsbürgern bei der Steuer-

zahlung beizufolgen, um sie voll aktiv zu erhalten. Drohung fügte er noch hinzu, es werde sicher der Tag kommen, an dem sich England an der Türkei für diese Forderungen schuldig halten könne. Es ist nicht verwunderlich, wenn diese wirkliche politische Bestimmung in Ankara entsprechend gefühlt, an der türkischen Regierung Kritik zu üben, um dann zu erklären, Ankara müsse sich bemühen, das es nach dieser Maßnahme künftig weder mit offiziellen noch mit privaten „ausländischen Krediten“ rechnen könne, da durch das Geleg zur Vermögensabgabe „das Vertrauen des Auslandes in die türkische Finanzpolitik“ erheblich beeinträchtigt sei. Das bedeutet also nicht mehr und nicht weniger als die Drohung mit einer anglo-amerikanischen Kreditperre. Der Vorkriegsstand forderte dann seinen von der Steuer betroffenen Landesleuten mit, daß sich die englische Regierung bereit finden werde, den britischen Staatsbürgern bei der Steuer-

Empire im „weitergespannten System“

Morrison-Rede offenbart den politischen und wirtschaftlichen Druck Washingtons

* Berlin, 11. Jan. In England geht die Erwartung über die Zukunft des Empire weiter. Innenminister Morrison, Mitglied des Kriegskabinetts, nahm am Sonntag in einer Rede in Newcastle an Tische dazu Stellung. Man räumt diesem Labourmann nach, eine „Mischung von Idealismus und praktischen Common sense“ darzustellen, wie sie keinen Parteigezehrten im allgemeinen nicht eigen sei. Tatsächlich bewies Morrison eine gute Dosis gesunden Menschenverstandes, denn er gab zu, daß das Empire kein Heil nur finden könne „in einem weiter gespannten System der politischen Sicherheit“.

Was will Morrison damit sagen? Man angesprochen hat er es nicht, aber es ist möglich, den Jellen zu lesen, und es liegt sozusagen im Zuge der Entwicklung.

Morrison sagte sich natürlich, zunächst mal auf das hohe moralische Noth, das jeder richtige Engländer in seinem Still stehen hat, und verlor sich den Kolonien für die fernere Zukunft größere Berücksichtigung ihrer Lebensbedürfnisse und weniger Ausbeutung durch Privatunternehmen, die nur ihren Aktienhabern verantwortlich sind. Die Mischlinge im Empire abzuwickeln, hätte für einen Mann mit gesundem Menschenverstand keinen Sinn gehabt. Auf das Konto dieser englischen Einfichtlichkeit er auch, daß die Legende von einem sich selbst genügenden Empire den Weg anderer geschichtlicher Missionen gegangen“ sei. Nach diesem vorläufigen Aufrechnen mit britischen Empire-Missionen fuhr Morrison fort: „Ich hoffe, daß wir nach dem Kriege eine größere, stärkere Zusammenlegung der Aufgaben und Verantwortungen mit denen der Umwelt möglich machen werden. Nach dem Kriege wird jedoch keine Macht, so groß sie auch sein mag, für sich alle in die eigene Sicherheit gewährleisten können.“

Morrison's „Hoffnung“ auf Zusammenlegung des Empire mit der „Umwelt“ ist sehr euphemistisch ausgedrückt. Kürzlich verrietten doch amerikanische Mächte, daß jenseits Washington und London bereits Verhandlungen über den künftigen Status der britischen Überseebesitzungen stattfänden. Man sprach von Regionalisierungen, durch die auch die Antike ein Mitbestimmungsrecht an der Verwaltung der britischen Kolonien gewinnen sollten. Als grundlegend bezeichnete man den Zustand im Karibischen Meer, wo England die militärischen Stützpunkte bereits an die U.S.A. abgetreten hat.

So steht also die Zukunft des Empire auf: „Sicherheit“ durch U.S.A.-Verbindungen und Mitverantwortung der U.S.A. an der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Verwaltung. Auf ein solches „weiter gespanntes System“ wollte Morrison das englische Volk vorbereiten. Wer könnte glauben, daß Eng-

3,5 und 500 M. sammeln

fast 33 1/2 Mill. RM. für das AWSB

* Berlin, 11. Jan. Die am 19. und 20. Dezember 1942 von 5,5 und 500 M. durchgeführte Reichspropagandasammlung des AWSB 1942/43 hatte, einschließlich der Einsparungen aus dem Verkauf von der Hitler-Jugend angelegerten Spielzeug, ein vorläufiges Ergebnis von 33 484 089,59 RM.

Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurden 20 179 685,15 RM. angetragen. Es ist also eine Zunahme von 13 254 414,44 RM., das heißt 66 Prozent, zu verzeichnen. Der hohe Erfolg ist die sichtbarste und einleuchtendste Leistung der AWSB durch die Erwerbungsleistung des Reichspropagandasammlung des AWSB 1942/43, er beweist aber auch eine klare Antwort der deutschen Jugend auf die teuflischen Pläne unserer Feinde, die dieser Jugend Verschleppung und Ausrottung androhen.

Zwei ausländische Arbeiter wegen Frauenmordes hingerichtet

* Berlin, 11. Jan. Am 8. Januar 1943 haben die in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeiter van Leuven und Van du Nois, die schon längere Zeit einen Raubüberfall planten, die blutige Gießerei Berlin-Friedrich im Stadtbahnhof Drantenburg-Stein ermordet und beraubt.

Franz Piebler, die von einem Beschuldigten, der in Drantenburg einen Wagen der S-Bahn, in dem sich außer den beiden Verurteilten niemand befand, kurz nach Mitternacht des Mordtatschlags van Leuven auf die Frau mit einem Holzhammer ein, während Van du Nois vier weitere Verurteilte beibrachte. Nachdem sie ihrem Opfer die Handtasche entzogen hatten, warfen sie die schwerverletzte Frau aus dem fahrenden Zug. Sie wurde später tot neben den Gleisen aufgefunden. Nach der Tat kehrten die Mörder in ihre Arbeitslager zurück und teilten die nur geringe Beute von acht RM. und einigen Lebensmitteln.

Bereits nach wenigen Tagen waren die Täter dank der vorbildlichen Arbeit der Berliner Kriminalpolizei und der Mitwirkung des Publikums ermittelt und wurden in den frühesten Morgenstunden des 11. Jan. 1943 dem Gericht zugeführt. Nach am gleichen Vormittag verurteilte das Sondergericht die beiden Täter wegen Raubmordes zum Tode. Eine Stunde nach Urteilsverkündung wurden die Täter hingerichtet.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Muns, Hauptschriftleiter: Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. h. B., Zur Zeit der Preisliste Nr. 23 gültig.

Kurz geschichtl.

In Augsburg und auch in den anderen Städten des Reichs Schwaben wurden auf Anregung des Gauleiters Wohl zur letzten Dokumentation unverdrückten Wandnisses mit dem schicksalhaften Italien ein öffentlicher Platz bzw. eine Straße nach dem italienischen Staatsführer Benito Mussolini benannt.

Wie es bei der Luftangriff auf Berlin „wegen Meuterei“ vor einem entlassenen Kriegesertritte und werden hinter verschlossenen Türen abgeurteilt. Als Grund hierfür wird angegeben, daß man dem Feind kein Propagandamaterial liefern solle.

Die Briten-Polizei in Ahmedabad ging erneut gegen demonstrierende Jnder mit dem Bajon und machte auch von der Schußwaffe Gebrauch. In der Nähe des Bahnhofs von Ahmedabad entdeckte man drei noch nicht explodierte Bomben.

Claude Pepper, der Senator für den Staat von Neurop, erklärte, wie Reuter aus Buffalo meldet, daß jedes Nachkriegsprogramm Garantien für die Errichtung eines palästinensischen Freistaates der Juden enthalten müsse. In der Provinz Bombay nimmt die Lebensmittelknappheit das Ausmaß einer tatsächlichen Hungersnot an. In der Stadt Bombay ist die Lage noch dadurch erschwert worden, daß die indischen Angehörigen des dortigen Schiffshefens in den Streit getreten sind.

3211 Gefangene wurden von den amerikanischen Marineeinheiten am Sonntagabend als Verlust für die Zeit vom 27. Dezember 1941 bis zum 21. November 1942 bekanntgegeben. Hierzu teilt die Marineeinheit ergänzend mit, daß in diesen Ziffern nur die Verluste enthalten seien, die direkt auf feindliche Einwirkungen gegen U.S.A.-Schiffe zurückzuführen sind und nicht die Nordamerikaner, die auf Schiffen mit ausländischer Flagge verloren gegangen seien.

Die Post wurde von den anglo-amerikanischen Truppen in Palästina eingeschleppt. In den besonders betroffenen Gebieten Jaffa, Tel Aviv und Haifa haben die Behörden für die Zivilbevölkerung Verkehrsbeschränkungen angeordnet. Die arabische Bevölkerung leidet der Vorkriegszeit hilflos gegenüber und hatte mehrere Todesfälle zu beklagen.

Der bisherige Vorkriegsminister in Lima, Francisco Chaur, wurde vom Staatspräsidenten Lopez zum Außenminister ernannt. Der bisherige Außenminister Turban ist aus unbekanntem Grund zurückgetreten.

Der argentinische Präsident Peron erklärte, daß er die Argentinier nach Washington ist, um Agenturenmeldungen aus Neurop zu empfangen. Ein direkter drahtloser Nachrichtenendienst eröffnet worden. Damit wird wieder einmal bewiesen, daß Argentinien völlig von Washington abhängig ist.

Der englisch-amerikanische Versuch, die Luftangriffe auf die Luftlinie in Melbourne einzustellen, hat angeblich die Aufgabe, die Waffen zu studieren, mit denen Australier bisher gegen Japan gekämpft hat.

Die 33 1/2 Mill. RM. für das AWSB. * Berlin, 11. Jan. Die am 19. und 20. Dezember 1942 von 5,5 und 500 M. durchgeführte Reichspropagandasammlung des AWSB 1942/43 hatte, einschließlich der Einsparungen aus dem Verkauf von der Hitler-Jugend angelegerten Spielzeug, ein vorläufiges Ergebnis von 33 484 089,59 RM.

Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurden 20 179 685,15 RM. angetragen. Es ist also eine Zunahme von 13 254 414,44 RM., das heißt 66 Prozent, zu verzeichnen. Der hohe Erfolg ist die sichtbarste und einleuchtendste Leistung der AWSB durch die Erwerbungsleistung des Reichspropagandasammlung des AWSB 1942/43, er beweist aber auch eine klare Antwort der deutschen Jugend auf die teuflischen Pläne unserer Feinde, die dieser Jugend Verschleppung und Ausrottung androhen.

Zwei ausländische Arbeiter wegen Frauenmordes hingerichtet. * Berlin, 11. Jan. Am 8. Januar 1943 haben die in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeiter van Leuven und Van du Nois, die schon längere Zeit einen Raubüberfall planten, die blutige Gießerei Berlin-Friedrich im Stadtbahnhof Drantenburg-Stein ermordet und beraubt.

Franz Piebler, die von einem Beschuldigten, der in Drantenburg einen Wagen der S-Bahn, in dem sich außer den beiden Verurteilten niemand befand, kurz nach Mitternacht des Mordtatschlags van Leuven auf die Frau mit einem Holzhammer ein, während Van du Nois vier weitere Verurteilte beibrachte. Nachdem sie ihrem Opfer die Handtasche entzogen hatten, warfen sie die schwerverletzte Frau aus dem fahrenden Zug. Sie wurde später tot neben den Gleisen aufgefunden. Nach der Tat kehrten die Mörder in ihre Arbeitslager zurück und teilten die nur geringe Beute von acht RM. und einigen Lebensmitteln.

Bereits nach wenigen Tagen waren die Täter dank der vorbildlichen Arbeit der Berliner Kriminalpolizei und der Mitwirkung des Publikums ermittelt und wurden in den frühesten Morgenstunden des 11. Jan. 1943 dem Gericht zugeführt. Nach am gleichen Vormittag verurteilte das Sondergericht die beiden Täter wegen Raubmordes zum Tode. Eine Stunde nach Urteilsverkündung wurden die Täter hingerichtet.

Alfred Rosenberg - Denker und Politiker

Zum 50. Geburtstag — Ein Leben für den Führer und für Deutschland

Am 12. Januar 1898 wurde in Reval Alfred Rosenberg geboren, einer jener Deutschen, die ihr Volkstum durch sieben Jahrhunderte außerhalb des nördlichen Reichs behauptet haben. Das Jahr seiner Geburt liegt in einer Zeit, in der das Deutschtum des Baltikums — und gerade das Baltikum — wegen seiner volksbewußten Haltung und Gewinnung schwerer Bedrängnis durch das Moskowitertum ausgeglast war. Damals schon begann der letzte Akt des gigantischen Dramas der Weltgeschichte, in dem sich die geistig-weltanschaulichen und politisch-rassistischen Kräfte der Menschheit im Entscheidungskampf gegenüberstanden und dessen blutiges Finale mir gegenwärtig erleben. Hinter der Maske eines ideenreichen Europäers, des zaristischen Staatsrats, die Frage des Ungeheures der Epoche hervor, nihilistische und anarchische Ideen durchführten die Weiten des Raums, ebenso wie die unter einer verschlagenen Kabinettpolitik des Kremls nur scheinbar verholene Begehrlichkeit der Moskowiter das übrige Europa ständig demütigte.



Alfred Rosenberg (Presse-Hoffmann.)

Am Horizont zeichneten sich bereits um die Jahrhundertwende die Umrisse jenes ungeheuerlichen Systems ab, das dann später die Welt des Bolschewismus erfüllt.

Diese Schatten drangen auch in die Umwelt der Kindheit und Jugend Alfred Rosenbergs hinein; in Reval, wo er die Deutsche Oberrealschule besuchte, in Riga, wo er an der Technischen Hochschule Architektur studierte. Als er im ersten Weltkrieg das tragische Geschick der meisten Ostland-Deutschen teilen mußte, nicht am Kampfe seines Volkes teilnehmen zu können, begann er sich neben seinem Fachstudium besonders intensiv mit Geschichte zu befassen. Die Lehren und Erkenntnisse, die er daraus zog, wurden sehr bald in Moskau erörtert, wobei im Jahre 1915 die Technische Hochschule Riga verlegt wurde und wo er deshalb zu leben gezwungen war. Hier wurde er Zeuge des zaristischen Umsturzes, des Ansturms jener vom Judentum gepöbelten Welle kulturlosen Romadentums, die zunächst den Osten verschlang, jedoch keineswegs an den Grenzen Europas haltzumachen beachtete, sondern gerade das Abendland verschlingen wollte.

Rosenberg selbst schreibt u. a. darüber: „Im Jahre 1917 wohnte ich eine Stunde Eisenbahnfahrt von Moskau entfernt. Ende Februar kamen Nachrichten über Streikverläufe, „Renovationen“. Ich fuhr sofort in aller Frühe nach Moskau. Im Verlaufe einer Nacht war die Macht aus den Händen zaristischer Beamten und Generale in die Hände der revolutionären Vereinigungen übergegangen. Eine Putschliste hatte Millionen ergriffen. Dann rückte das erste revolutionäre Regiment aus der Kaserne in die Stadt ein. An der Spitze aber ritt ein verwahrloster Soldat auf ungeladetem Pferde. Ein böses Vorzeichen!“ Und er erlebte dann

mehr als ein Jahr lang das erste Toben des Untermenschentums, jenes minderrassigen, von den Juden geführten Verbrecherweihen aller Völker des Ostens, die sich in einer Verkommenheit fondergleichen und in einem Blutrausch ohne Beispiel an die Ausrottung und grausame Unterdrückung der rassistisch und geistig wertvollen Kräfte der Ostvölker machten. Inmitten dieser furchtbaren Wirren konnte er noch 1918 sein Diplom als Ingenieur-Architekt erwerben, jedoch war der Eindruck des Erlebten so stark in ihm geblieben, daß er sich endgültig der Politik wandte.

Am 30. November 1918 trat Alfred Rosenberg öffentlich in das politische Leben mit einem Vortrag über „Die Judenfrage“ im großen Saal der „Schwarzhaupter“ zu Reval ein. Dann wandte er sich nach Deutschland, dort hin, wo ihn sein Blut rief, und dort hin, wo er die gleiche Gefahr heransah, die er eben bittererfahrung durchlebt hatte. Seine ersten geschichtsphilosophischen Gedanken, die er noch als Student 1917 und 1918 in Moskau niedergelegt hatte, vertiefte er mehr und mehr zu einem Grundthema, das sich dann später in seinem Hauptwerk, dem „Mythos des 20. Jahrhunderts“, zu jenem einzigartigen Bekenntnis verdichtete, das ihn in die Reihe der deutschen Denker erhoben hat. Rosenberg ist kein „Gelehrter“ in überkommenem akademischem Sinne, er ist kein Professor der Philosophie, und sein Werk ist keine Doktorarbeit und kein Kathederschmuck — eine Tatsache, die ihm lange Zeit die häßliche Feindschaft der dogmatisierenden und systematisierenden Zunft-Philosophen eingetragen hat —, sondern vor seinem Werk und seiner, eben die Gedanken und die Gestaltung dieses Werkes tragenden Persönlichkeit bleiben „Lehrmeinungen“ und „Professoren“ des letzten halben Jahrhunderts unbeachtlich, schon weil sie sich im Zeitalter judobühler Wissenschaften gar nicht mit dem Thema, das Alfred Rosenberg aufwirft, befassen

haben, und vor allem auch, weil sie sich außerhalb billiger akademischer Kontroversen nicht zum wahrhaften Kampf der Geister gestellt haben. Ebenso wie der Geist Rants und Nietzsche's in dem gerade heute zur vollen Entfaltung gebrachten deutschen Wesen seine Bestätigung gefunden hat, so hat Rosenbergs geistige Wertung ihre Bestätigung am Beispiel gefunden.

Inmitten realer historischer Vorgänge und auf dem heißen Boden revolutionärer Dynamik hat Alfred Rosenberg die Gedanken von der Renaissance der Rasse und der Seele, der Urursachen des Geistes und der Seele, ins deutsche Volk getragen. Den Weg aber ins Volk ebnete ihm jene Bewegung, die mit der aus dem Erlebnis des ersten Weltkrieges geborenen Bestandsaufnahme Adolf Hitlers in das verkrampte und schwächliche Denken der „Zwischenzeit“ hineinfiel.

Schon 1919 traf Alfred Rosenberg mit Dietrich Eckart, einem alten völkischen Vorkämpfer, in München zusammen, wobei er sich nach seiner Rückkehr aus dem Osten gewandt und wo er im Wirbel der spartakistischen Tumulte der Weimarer Republik zum erstenmal öffentlich in Deutschland gegen den Bolschewismus gesprochen hatte. Im Laufe Eckarts traf er dann mit Adolf Hitler zusammen, und diese Begegnung wurde für beide Männer der Anfang ihres gemeinsamen Weges zur politischen und geistigen Erweckung des deutschen Volkes. Aus der aktiven Teilnahme an den Kämpfen der nationalsozialistischen Bewegung schöpfte Alfred Rosenberg immer weitere Gedanken, mit denen er die Politik — nun selbst Politiker geworden — ständig fester fundierte. Er wurde zum Programmattiker der Bewegung, deren Rebern er durch seine Ansätze in der nationalsozialistischen Presse — 1922 übernahm er zusammen mit Dietrich Eckart die Schriftleitung des „Völkischen Beobachters“, und 1924 gründete er die Zeitschrift „Der Weltkampf“



Zwei getreue Gefolgsmänner des Führers feiern Geburtstag (Presse-Hoffmann.)

— sowie durch seine grundlegenden Schriften („Mythos, Grundzüge und Ziele der NSDAP“, 1922, „Das Wesensgefüge des Nationalsozialismus“, 1932, „NS-Monatshefte“, 1930) das Maßstab für ihren Einsatz stellten.

Rosenbergs weitreichender Sinn für die politische Praxis, eben jene hervorragende Eigenhaft, die ihn davor bewahrt, als „Philosoph“

identifiziert zu werden, veranlaßten Adolf Hitler, ihm im Jahre 1930 die Vertretung der nationalsozialistischen Fraktion des Deutschen Reichstages in außenpolitischen Fragen zu übertragen.

Nach der Machtübernahme zeichnete der Führer ihn für seine Verdienste sowohl als weltanschaulicher Denker wie als praktischer Politiker durch Erhebung in die Stufe des höchsten Reichsrates, nämlich als Reichsleiter, aus. In dieser Eigenschaft ist er seit dem 1. April 1933 Chef des Außenpolitischen Amtes und seit dem 24. Januar 1934 Beauftragter des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP und ihrer angeschlossenen Verbände, sowie des Werkes „Kraft durch Freude“. Auf dem „Parteitag der Arbeit“ 1937 erhielt er als erster Lebender den Deutschen Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft, eine solche Würdigung seiner geistigen Arbeit, durch die er einen hervorragenden Einfluß auf die geistliche Entwicklung des ganzen deutschen Volkes genommen hat. Die Rosenbergs unermüdete, unabhätige Tätigkeit gegen Judentum und Bolschewismus wäre das deutsche Volk heute in seinem geschichtlichen Entscheidungskampf im Osten nur halb gewarnt.

Aus den Komponenten seiner geistigen und politischen Existenz, nämlich dem im Osten gewonnenen Gesichtsbild, wie es im „Mythos“ niedergelegt ist, und seinem außenpolitischen Wirken resultiert auch die jünste Berufung Rosenbergs durch den Führer: seine Ernennung zum Reichsminister für die besetzten Ostgebiete am 17. Juli 1941. In dieser Eigenschaft findet er seinen Inhalt seines Lebens und seine Erfüllung seines Auftrages. Kompromißlos, ohne Scheitern, ohne zu zögern, deren Bekämpfung das halbe Leben des jenseitigen Bekämpfers hat. Mit dem organisierten Instrument des von ihm, dem ersten Territorialminister überaus geleiteten Reichsministerium wird in den zivilisierten Territorien der ehemaligen Sowjetunion die bolschewistische Herrschaft Zug um Zug ausgemerzt, während in gleichem Schrittmah die guten Kräfte der Ostvölker zu lokaler Zusammenarbeit am Aufbau einer neuen kontinentalen Ordnung aus in Europa herangezogen werden. In den von den deutschen Soldaten gewonnenen Gebieten sucht das Ministerium für eine wichtige Ergänzung des deutschen Kriegspotentials. Front und Heimat haben in dieser Hinsicht bereits ein anschauliches Beispiel auch des Praktikers Rosenberg erfahren.

Der Handschlag nach dem Sieg

Begegnung nach einem erbitterten Luftkampf über Tunis

Von Kriegsberichterstatter Harald Wachsmuth

P. K. Krieg heißt Kampf, Kampf läutert den Menschen. Der Weisensatz des deutschen Kämpfers aber ist getragen von Ritterlichkeit und Ehrlichkeit — die beiden Grundelemente des deutschen Soldaten des ersten und des zweiten Weltkriegs.

Der Kampf zur Luft, der Kampf zwischen Jäger und Jäger, war in jedem Krieg und auf jedem Schauplatz gekennzeichnet durch den Schweiß und das Draufgängerum der einzelnen — hüben und drüben. — Es geht um das „Er oder ich“ — um das Sein oder Nichtsein, aber das Gesetz des Kampfes des einzelnen gegen den einzelnen lautet auf Mannesmut und — Ritterlichkeit.

Wir haben ein solches Beispiel der Ritterlichkeit eines deutschen Jagdfliegers heute frisch kennen gelernt, als wir in einem Bunker am Hafen von Tunis lagen und Augenzeuge eines Angriffs auf die Stadt, eines Luftkampfes und zweier Abschüsse wurden.

Ein Verband von 32 feindlichen Kampfflugzeugen, geführt durch eine Reihe feindlicher Jäger, verjagte die Stadt Tunis anzugreifen. Eigene Jäger verhinderten den Angriff, sie zerpflanzten den Verband, sie verwickelten sich schließlich in erbitterte Luftkämpfe mit den zahlenmäßig überlegenen gegnerischen Jagdflugzeugen. Das andere ist kurz erzählt: Eine Me 109 brachte einen Jäger zum Abschluß, flammte sich an einen zweiten, der wenige Augenblicke später brennend abstürzte. „Amerikaner kaputt, Amerikaner kaputt!“ — das Fremdengeheul der Araber wollte nicht vorübergehen — aber wir verfolgten die brennende Maschine — ein Fallschirm öffnete sich — langsam senkte sich das weiße Etwas zur Erde.

Drüben die führerlos brennende Maschine — sie liegt geradeaus — sie neigt sich hinrecht linke Tragfläche — und legt hinter Flugplatz hernieder! Da drüben liegt unser Kamerad mit dem Glas erkennen wir: Am Rande des Flashes, erfolgt die gemaltige Detonation. — Der Führer des Flugzeuges aber, der besetzte Jäger, nähert sich langsam im Fallschirm zur Erde.

Wir sind hinausgefahren zum Platz, wir sehen vor uns anmalenden Trümmern des feindlichen Flugzeuges. Da landet die feindliche Me 109, sie wackelt ein wenig, es ist Fehlwinkel 8, der im Fallschirm auf uns zuflutet. Kurzer Schandebred, wenig Worte: „Aus!“ — Das einzige, was er feststellt.

Wie unartig flingt es — auf dem eigenen Flugplatz liegt das besetzte Flugzeug, und der besetzte Jäger geflücht sich zum Fallschirm hat man ihm gerne seinen Wunsch gewährt und ihn zu seiner Maschine, mit der er sich offenbar nun einmal vernachlässigt, gebracht. Sieger und Besiegter haben sich nach dem erbitterten Kampf gegenüber. Sie reichen sich die Hände, zunächst verliert keiner ein Wort. Die Feind-



Tag und Nacht flogen die Transportverbände ihre Einsätze über das Mittelmeer. (PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Ketchelohn, HH., Z.)

Ernst F. Löhndorff
GLORIA
Amerikanisches Sittenbild

(Fortsetzung)

Und es wurde Abend. Rostfimmernd sank die Sonne — nicht als Kugel oder Kreis, sondern wie eine gemaltige sprühende Waise — hinter geisterhaft mahlenden Bergen. Langsam und adärgend, Stief für Stief, sank sie ...

Ich nahm die Bilder aus der Tasche und schaute erst das Gloria's, fing aber plötzlich an, auf sie zu schauen, und spie darauf und wollte es endlich zertrampeln — tat es aber dann doch nicht. Traurig reichte ich die Bilder wieder ein.

Und nach einer Weile fing es an! Mein Pferd merkte es zuerst, denn es stieß einen Klageklaut aus und rannte darauf schwerfällig davon. Gellend schrie ich auf und lief hinterdrein und hat und beschwor und schmeichelte und fluchte, aber ich konnte es nicht mehr einholen, so langsam es auch humpelte. Verzweifelt sank ich zu Boden und sah zu, wie das Tier, plötzlich riefend in der Luftspiegelung geworden, von fließenden Dunstschichten aufgefressen wurde ...

Düsteres Dämmerlicht umschwebte mich, und wenn ich nach oben blickte, wo Himmel und Sterne sein mußten, sah ich nur Dunst. Schwer und beschwerlich sich verdrückten Dunst. Und löhndene, langgezogene, unirdische Laute, die mir Anghtdauer verursachten, gab nun der auffommende Wind wie in unbeschreiblicher Dual von sich, und bald froh er langsam wie

ein heißer Strom über meinen Leib weg, dann floh er eiliger und jagte endlich wie toll. Und nie habe ich solche Töne vernommen, wie sie diese heißen rasenden Luftströmungen erzeugen. Und will sie auch nie wieder hören.

Je mächtiger der Sturm — wie ich das Phänomen nennen muß — im Vorwärtsbrausen anwuchs, desto dunkler wurde es. Sand hob und senkte sich — gleich den Räden tanzender Hexen. Krähalle flogen klumpenweise in die Luft, wie von wahnwinnigen Geisteskräften geworfen. Salzförner und Schwefelstaub drehten sich und freiletzten, als ob aus der Erde kommende Blasebälge sie auftrüben. Es war phantastisch ...

Schließlich lag ich am Boden, das Gesicht in der Jacke vergraben und über mir brüllte das Element so heiß und trocken wie Hölle, und es ritz und zerrte unerbändig an mir, und die Salz- und Boraxkrähalle, die flirrend und hellfliegend dahinjagten, bohren sich durch die Falten und Rippen der Jacke und peinigten gleich bösen Nadelstichen meine Wöden.

Und ich blickte in jenen Minuten oder Stunden oder Ewigkeiten tausend und mehr Sünden ab und nimmerte wie ein Kind nach meiner Mutter und brüllte wie ein Stier nach Gloria.

Jeder rasselnde Atemzug wurde zur kaum ertragbaren Dual, und zuletzt war es, als ob endlich das Sterben käme. Der Tod im Todestal ...

Lange Zeit verfrüht. Und es wurde still und immer stiller. So leer wie Schwärze im Grab. Aber der Tod war gnädig an mir vorübergerast ...

Jögern, mit großer Mühe richtete ich mich auf und sah die feinsten, kristallenen Blätter gleich Schnee- und Diamantenfeldern blühen. Und sah den dunklen Jackenfranz der Berge markantlich und unbegreiflich ragen und den violettblauen samtartigen Himmel mit dem tanzenden Silberhaub der Gestirne hoch oben.

Da kam eine große Erleichterung über mich, und ich verlor geraume Zeit in summe dankbare Meditation.

Nachher verteilte ich auf die Fische und erkaufte mir ein richtiges Heimkommen. Ich dachte voll Freude daran, wie bald nun auch eine Frau dieses Heim verschönern würde. Raum ließ ich mir Zeit für eine Erfrischung, als ich schon das „Ambassador“ anrief und bat, mich mit Mrs. Weisenheimer zu verbinden.

Und ich kippete beinahe aus meinen Schuhen, als eine gleichgültige Stimme zurücklief: „Die Dame ist heute nach New York abgereist.“

Der Führer entsand meinem Griff. In diesem Augenblick, als ich nicht wußte, ob ich wachte oder träumte, kam der Chineseboy und gab mir einen Brief. Gierig griff ich danach, denn ich erkannte die vertrauten Schriftzüge, wenn gleich wir uns selten geschrieben haben. Und als der Junge draußen war, ritz ich den Umschlag auf und las dann, während die Buchstaben wild vor meinen Augen tanzten:

Teddy, ich habe Dich sehr lieb, und Du bist der einzige, der mich versteht, und deshalb werden wir uns immer wieder finden. Heirat kann ich Dich jetzt nicht, und bei den Studios ist vorläufig auch keine Chance für mich, weil Jhy die Leute gegen mich heimsucht hat. Ich fahre daher weg. Wir sehen uns aber bald wieder. Entweder in Hollywood oder irgendwo.

Jesus Christus, General Jackson und Jefferson Davis! Mir war, als hätte mich jemand mit einem Stück Holz auf den Kopf geschlagen. Gab' ich gelogen und gegauert und geschuftet und geplant, und bin ich nun aus der Not und Verzweiflung des Todestales zurückgekehrt, nur um ...

Erst wachte mich die Wat, und eine Weile darauf, als mein Zimmer wie nach einer Schicht auslag, fing ich an, wie ein Verdürnder zu lachen. Und abermals verging eine

Zeit, bis mein Gehirn wieder normal denken und ich handeln konnte.

Binnen drei Stunden hatte ich einen Erschämter für das Haus gefunden, der auch die Chinesebons übernahm, mein Auto einstellte, meine Sachen zum Aufheben abholen lassen und meinen Koffer gepackt. Bei uns in Gottes eigenem Land kennt man keine Sorglosigkeit. Wenn man einen Laden anruft, schickt er auch binnen fünf Minuten jemanden. Und ein Wirbelwind ist nur fanstler Zephyr gegen Teddy S. J. Z., wenn er mal anfangt sich zu bewegen.

Am gleichen Abend schon sah ich, resigniert, das Herz voll leerer Hoffnungen und das Bild Gloria's vor mir, in meinem Anteil. Und unter mir donnerten die Räder des Expresszuges durch die Hügel und an den weiten, weiten, geometrisch geordneten Orangenplantagen von Pasadena vorbei und immer weiter. Klirren und raselsten ihr hartes Ried, das mich nun begleiten sollte — bis nach New York. Ich hätte auch fliegen können, doch liegt mir das nicht. Die alte Mutter Erde ist mir fester ...

Eben gab ich dem Regierpotter Auftrag, mit einem kleinen Zimbib zu servieren.

Und so sah ich einsam, und keine Zukunfts-bilder wollten sich vor meinem geistigen Auge aufbauen ...

Tut man Babel

Das „Baldorf Gloria“ bleibt, wenn es auch moderner und präzigere Karawankerei gibt, immer noch eines der ersten Hotels von New York. Und hier wohne ich, Teddy S. J. Raffiter!

Du, es' ist traurig, so allein zu sein und darüber nachzudenken, warum einem auf einmal sämtliche Felle weggeschossen sind. Ich kann aber ziemlich klar sehen, was mit Gloria geschah. Schon in der letzten Zeit des Renaufenthaltes war sie launisch, reizbar und abheimlich, auch unberechenbar. (Fortsetzung folgt)

Antliche Bekanntmachungen

Karlsruhe, Ausgabe der 4. Reichskleiderkarte... **Offenburg, Anordnung über die Vermietung freier werdender Wohnungen**...

Handelsregister

Karlsruhe, Amtsgericht Karlsruhe... **Karlsruhe-Durlach, Veränderung der Firma**...

Verkehrsregister

Bruchsal, Verkehrsregister... **Bruchsal, Verkehrsregister**...

Stellen-Angebote

Führendes Werk der Elektrochemie... **Lehrkraft, Kaufm., für unsere Lager**...

Deutsche Frauen und Mädel! Helft mit!

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben, die für Front und Heimat gleich wichtig sind, auf eure Mitarbeit dringend angewiesen...

Deutsche Frauen und Mädel! Meldet Euch zur DEUTSCHEN REICHSPOST!

Maschinensteller, mögl. Mechaniker... **Bürokräft, Jung., Anfängerin, auf sof.**...

Kraftfahrzeuge

Mercedes, gebrauchter, 170 V. od. Opel 1.5... **Mercedes (Mercedes) komplett**...

Tiermarkt

Kühe und Kalbinnen, Ein Transport... **Ein Transport Ferkel u. Kalbinnen**...

Zugelaufen

Kittchen, braungelbtes, halbgewachs.... **Ein Transport Ferkel u. Kalbinnen**...

Zu vermieten

Zimmer, möbl., zu vermieten, 2 Zimmer... **Zimmer, möbl., an Herrn zu verm.**...

Mietgesuche

Zimmer, möbl., im Umkreis Markt... **Zimmer, möbl., an Herrn zu verm.**...

Immobilien

Wohnhaus od. Wohnung, mögl. m. Bad... **Wohnhaus od. Wohnung, mögl. m. Bad**...

Finanz-Anzeigen

15000 RM gegen Sicherheit (Haus)... **15000 RM gegen Sicherheit (Haus)**...

Stellen-Gesuche

Einkäufer, erste Kraft, sucht sich zu verändern... **Einkäufer, erste Kraft, sucht sich zu verändern**...

Verloren

Geldbeutel (braun, Futeisenform)... **Geldbeutel (braun, Futeisenform)**...

Unterricht

Wer erlernt Zeichenunterricht... **Wer erlernt Zeichenunterricht**...

Geschäftliche Empfehlungen

Richard Haas, Marinaden-Verkauf... **Richard Haas, Marinaden-Verkauf**...

Aus der Ortenau

Wild, 1000, Seeger, Offenburg... **Wild, 1000, Seeger, Offenburg**...

Werbe-Anzeigen

Bad. Staatstheater... **Donnerstag, 14. Jan., 17.00 Uhr**...

Gilofee

Dramatische Ballade v. Manfred Hausmann... **Dramatische Ballade v. Manfred Hausmann**...

Stenografie

Malchenlehrer, Buchführung... **Malchenlehrer, Buchführung**...

Stahl-Motorsägen

zum Fällen u. Ablängen... **zum Fällen u. Ablängen**...

MEDOPHARM

Arzneimittel sind treue Helfer... **Arzneimittel sind treue Helfer**...

Medopham

Pharmazeutische Präparate... **Pharmazeutische Präparate**...

Stäuterleuten

Freier. Sofiteier... **Freier. Sofiteier**...

Interessantes

schnell und sauber... **schnell und sauber**...

AW FABER CASTELL

Die feinen Stifte von... **Die feinen Stifte von**...

Auf dem Land gut bekannt

hansaplast... **hansaplast**...

Sparen

Sie hebt für Ihr Haus... **Sie hebt für Ihr Haus**...

Bad. Landesbauseparkasse

Anstalt des öffentl. Rechts... **Anstalt des öffentl. Rechts**...

MINIMAX

Feuerschutz... **Feuerschutz**...

Aus der Ortenau

Wild, 1000, Seeger, Offenburg... **Wild, 1000, Seeger, Offenburg**...